

Phänologischer Kalender

Der Hochsommer

Im Hochsommer locken Lavendelblüten Bienen und Schmetterlinge an, die Sommerlinden blühen und die rote Johannisbeere glänzt mit reifen Früchten. Was jetzt in Imkereien mit angepasstem Brutraum zu tun ist

von Adelheid Maria Klein

Der **Echte Lavendel**, auch Schmalblättriger Lavendel genannt, blüht von Juni bis August und gehört zur Familie der Lippenblütler. Die **Sommerlinde** (*Tilia platyphyllos*) zählt zur Familie der Malvengewächse und wird auch Großblättrige Linde genannt. Sie ist die am frühesten blühende Lindenart. 2022 war ihr Blühbeginn laut Deutschem Wetterdienst zwischen dem 9. Mai in Regensburg in Bayern und dem 16. Juli in Lackenhäuser im Böhmerwald in Bayern. Die **Rote Johannisbeere** gehört zur Familie der Stachelbeergewächse und wird gerne als „Naschhecke“ gepflanzt. 2022 war ihre Pflückreife zwischen dem 23. Mai im Saarland in Kleinblittersdorf und dem 24. Juli in Niedersachsen in Gailhof, in Bayern vom 11. Juni bis 16. Juli.

Echter Lavendel

Der winterharte rundbuschige Zwerg-Strauch des Lavendels wächst mit nach oben aufgerichteten Zweigen 100 bis 150 Zentimeter hoch und bis zu 60 Zentimeter breit. Die schmalen Blätter wirken gräulich durch die filzige Behaarung. Später verlieren sie die Behaarung, sie kahlen. Viele Insekten zieht es magisch vom Duft der nektarreichen Blüten an. Die sehr kleinen leuchtend lila Blüten befinden sich ährig an einem bis zu 8 Zentimeter langen Blütenstand. Dabei sitzen jeweils 6 bis 10 Blüten als Scheinquirle um den Stiel, der nach oben immer neue Blüten-Scheinquirle ansetzt. Den Zwerg- oder Halbstrauch bauen wir meist als duftende Zierpflanze im Garten an. Diesen muss man regelmäßig schneiden, damit er weiter kompakt blüht. Als Rabatte um die Terrasse gepflanzt, vertreibt der Lavendel Mücken. Als Heilkraut oder Badezusatz schätzt man Lavendel ebenfalls wegen seiner beruhigenden und krampflösenden Eigenschaften. In Duftsäckchen lassen sich getrocknete Lavendelblüten als Abwehr gegen Motten im Kleiderschrank einsetzen.

Sommerlinde

Der sommergrüne Baum der Sommerlinde wächst 30 bis 40 Meter in die Höhe, kann einen Stammdurchmesser von 9 Metern erreichen und sehr alt werden. Ein altes Sprichwort sagt: „Die Linde



kommt 300 Jahre, steht 300 Jahre und geht 300 Jahre.“ Die herzförmigen Blätter sind kräftig grün. Bevor die Linde blüht, sieht man drei bis sechs kleine runde hellgrüne Knöllchen, die zwischen schmalen hellgrünen Hoch-Blättchen doldenartig an dünnen Stielen aus dem Blattwerk hervorschauen. Die Knöllchen blühen anschließend zu weißen bis hellgrünen Büschelchen mit rund 30 Staubgefäßen auf. Fünf gelblich-grüne Kelchblätter und fünf gelblich-weiße Kronblätter umrah-

Lila Lavendelblüten ziehen Bienen und Schmetterlinge an wie ein Magnet.



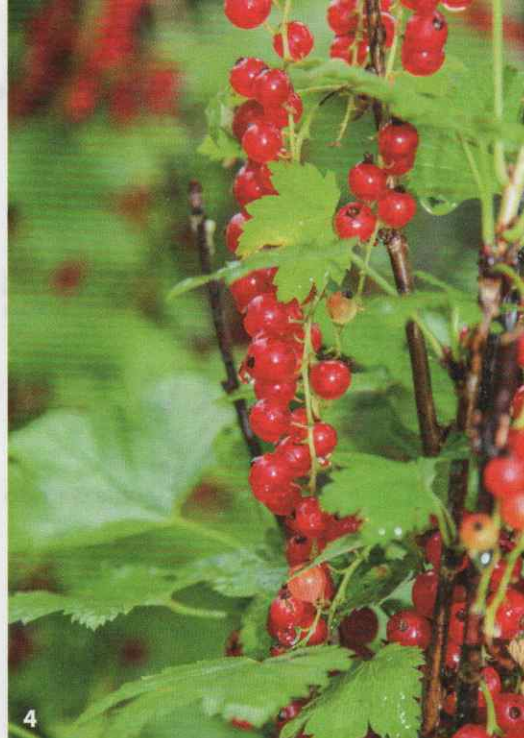
men die Blüte am Stiel. Honig von Lindenblüten ist sehr hell. Je nach Läusebefall auf den Linden gibt es oft deutlich mehr Blatthonig, sodass der Honig eine eher dunkle Färbung annimmt. An Parkplätzen ärgern sich Autofahrer dann über die klebrigen Ausscheidungen, die von den Bäumen direkt heruntertropfen, den Honigtau. Lindenblüten empfiehlt man vor allem gegen Erkältungskrankheiten und bei Fieber als Teegetränk.

Rote Johannisbeere

Der sommergrüne Strauch der Roten Johannisbeere hat keine Stacheln, mag es sonnig und windgeschützt. Die gestielten Blätter sind meist dreilappig auf einem herzförmigen Grund. An jungen Trieben sind die Blätter unterseitig flaumig behaart. Die unscheinbaren grünlich oder rötlichen Blüten mit je fünf Staubgefäßen hängen traubig mit bis zu 30 Einzelblüten von April bis Mai. Sie sehen nach außen umgestülpt aus. Bienen und andere Hautflügler bestäuben sie. Jede dieser Blüten gibt später zu Beginn des Hochsommers eine rote ca. 6 bis 11 Millimeter große Beere. Deshalb heißen die Früchte in manchen Gegenden auch „Träuble“. Sorten mit weißen oder rosa Beeren sind nahe Verwandte. Steht die Johannisbeere sonnig, mit genügend Wasser und etwas Kompost, gibt es große Beeren. Je weniger sonnig, desto saurer werden die Beeren. Johannisbeeren brauchen einen regelmäßigen Rückschnitt, damit sie reichlich tragen.

Weniger Brut, mehr Varroa

Mit dem Hochsommer sind wir am Höhepunkt der Bienen Saison. Die Legeleistung der Königin lässt meist ab Juni nach: An den Ecken in den oberen und unteren Kanten der Brutwaben bleiben die Zellen leer oder die Bienen füllen sie mit Pollen oder Nektar. Auf dem Drohnenrahmen stiftet die Königin ebenfalls nicht mehr konstant, außer sie will sich unbedingt vermehren oder umweisseln. Die Bienen tragen auch hier schon Nektar ein, erkennbar an einzelnen, glänzenden Zellen. Die Schwarmstimmung kann bei regnerischer Witterung trotzdem erneut „aufflammen“.



Fotos: Adelheid Maria Klein

- 2 Bevor die Sommerlinde blüht, hängt schon ein Schwarm in den herzblättrigen Zweigen.
- 3 Brutrückgang im Juni: Die Bienen füllen die Ecken mit Futter.
- 4 Rote Johannisbeerfrüchte leuchten mit Beginn des Hochsommers.

Mit der Abnahme der Brutzellen nimmt gleichzeitig die Anzahl an Varroamilben deutlich zu. Habe ich vor diesem Zeitpunkt kaum etwas gegen die Milben getan, sollte ich jetzt behandeln oder Brut entnehmen und bei hohem Befall vernichten. Ist der Honig nicht reif genug zum Ernten, kann man junge gegen belastete Völker austauschen. Die belasteten Völker bringt man an einen separaten Stand und behandelt und kontrolliert sie umgehend. Den Honig pflegen die ersetzten Völker weiter – die Volksgesundheit ist damit nicht mehr so schnell in Gefahr.

Link-Empfehlungen

Deutscher Wetterdienst:
Welche Pflanzen haben jetzt wo angefangen zu blühen oder Frucht zu tragen?

www.dwd.de/DE/leistungen/phaeno_akt/phaenoakt.html



Pflanzen bestimmen:

<https://identify.plantnet.org/de>



Weitere Infos:

www.weiselrichtig.de/hochsommer-5phanologisches-bienenjahr



Jetzt Milben zählen

Der Milbenfall wird jetzt konsequent kontrolliert. Auf dem Varroa-Schieber dürfen **nicht mehr als 5 Milben pro Tag fallen** (über 3 – 5 Tage ausgezählt). Sind Ameisen am Bienenstand, welche die Milben aus dem Bodenbrett wegtragen könnten, kann ich verlässlicher mit der Puderzucker-methode testen. Zwei Wochen zu spät behandelt, kann bereits den Wintertod für die Völker bedeuten.



Adelheid Maria Klein ist seit 2015 Imkermeisterin und Gründerin der Imkerschule WEISELRICHTIG, in der Imkerinnen und Imker sich professionell ausbilden lassen können. Sie arbeitet mit Dadant und Miniplus und verrät in ihrer Imkerschule Tricks, damit das Imkern leichter fällt.